



# STANDPUNKTEPAPIER FERNWÄRME

NOVEMBER/2015

## des Aktionsbündnisses für unabhängiges Heizen in Sachsen

### Status quo der Versorgung im Wärmemarkt

Die Aktivitäten der Bundesregierung zur Energiewende konzentrieren sich nach wie vor auf den Stromsektor und negieren weitgehend den größten Energieverbrauchssektor Deutschlands, den Wärmemarkt (50% Anteil). Alleine für Heizung und Warmwasserbereitung werden zwei Drittel des Endenergieverbrauchs des Wärmemarkts verwendet. Im deutschen Gebäudebestand dominieren dezentrale Wärmestrategien, die Gas, Öl, Erneuerbare Energie und Festbrennstoffe als Energieträger verwenden. In diesem Bereich sind noch erhebliche Effizienzsteigerungen und damit auch Kosteneinsparungen und CO<sub>2</sub>-Minderungen möglich.

Die Bundesregierung will bis 2020 ein Viertel des Stroms aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewinnen und hat deshalb deren Förderung verbessert. Damit entsteht potenziell auch mehr Fernwärme. Der Stromverbrauch wird aber nach den Zielen der Bundesregierung bis 2050 leicht sinken und der Energiebedarf für Wärme sich bis dahin fast halbieren. Zugleich wird die regenerative Energiegewinnung stark ausgebaut. Damit ist nach Prof. Wolff von der FH Wolfenbüttel die Kraft-Wärme-Kopplung in Nah- und Fernwärmenetzen zur Strom- und zur Wärmeenergiegewinnung bald nicht mehr zeitgemäß und ökologisch unterlegen.

Verbrennungsverbote und Fernwärmevorranggebiete bedeuten aber eine dauerhafte Verlagerung der Wertschöpfung für Errichtung, Wartung, Service und Erneuerung der Heizungsanlage vom ortsansässigen Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk zum kommunalen Versorgungsunternehmen. Zudem gehen sie auch mit der Gefahr von Arbeitsplatzverlusten im Schornsteinfeger-, Sanitär-Heizung-Klima- und Ofen- und Luftheizungs-bauer-Handwerk sowie im Brennstoff- und Mineralölhandel einher.

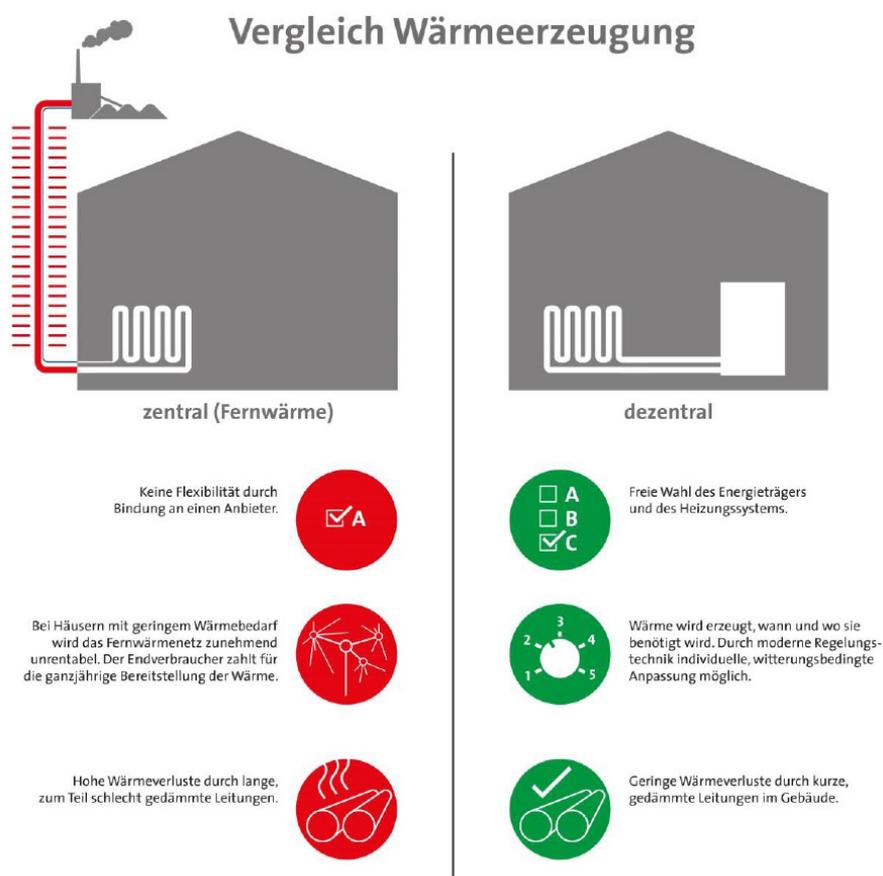
Die Betroffenheit im Freistaat Sachsen ist groß, da Sachsen über das drittgrößte Fernwärmenetz in Deutschland verfügt und nach einer Untersuchung des Energieeffizienzverbandes für Wärme, Kälte und KWK e.V. vom Oktober 2014 Fernwärme-Spitzenpreise verrechnet. Das Bundeskartellamt hat bereits mehrere Missbrauchsverfahren gegen Versorgungsunternehmen eingeleitet, unter anderem die Stadtwerke Leipzig GmbH, nachdem sich aus der Sektoruntersuchung Fernwärme Anhaltspunkte für überhöhte Preise ergeben hatten. Auf Forderung des Bundeskartellamtes mussten deren Fernwärmepreise über 5 Jahren um gut 8 Mio. Euro jährlich gesenkt werden.

# STANDPUNKTEPAPIER FERNWÄRME

Unter der Last hoher Heizkosten stöhnten sächsische Fernwärmekunden auch in der vergangenen Heizsaison. Und die Preisspirale dreht sich weiter nach oben, wie beispielsweise beim Chemnitzer Versorger eins energie in Sachsen, der versuchte, die Fernwärmepreise gegenüber privaten Endverbrauchern zum 1. Januar 2015 gleich um 22 Prozent anzuheben.

Die deutschen Stadtwerke wollen die Fernwärmeversorgung weiter ausbauen, so eine aktuelle Studie, für die die Nürnberger Unternehmensberatung Rödl & Partner Mitarbeiter von Energieversorgern und weitere Energieexperten befragte. In den nächsten zehn Jahren könnten über fünf Millionen Mietwohnungen angeschlossen werden, so die Studie.

## So funktioniert zentrale und dezentrale Wärmeversorgung



Quelle: Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH)

## Kurzfassung wichtiger Fakten zum Thema Fernwärme

- **Hohe Verteilverluste:**  
Durch die hohen Temperaturen in Fernwärmenetzen ist der Verlust in den Leitungen deutlich höher als bei herkömmlichen Heizungsleitungen. Bei Heizungsleitungen ist innerhalb von Gebäuden eine Rohrdämmung nach Energieeinsparverordnung (EnEV) Pflicht. Hier gibt es klare

# STANDPUNKTEPAPIER FERNWÄRME

Vorgaben, um die Verteilverluste im Gebäude zu minimieren. Solche Vorgaben gibt es bei Fernwärmeleitungen im Freien und in der Erde bislang nicht. Hier ist es dem Betreiber des Fernwärmenetzes überlassen, ob und wie stark die Leitungen gedämmt werden. Dabei wird meist nach dem Leitsatz gehandelt: Je günstiger die Fernwärme erzeugt werden kann, desto weniger werden Rohrleitungen gedämmt.

- **Bewertungsmethoden:**

Die aktuellen Bewertungsmethoden für Nah- und Fernwärme führen bereits seit geraumer Zeit zu folgenschweren Fehlentwicklungen: Nah- und Fernwärmenetze in Verbindung mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die aus Kohlefeuerungen oder anderen fossilen Energieträgern gespeist werden, erhalten aufgrund dieser Bewertungsmethoden sehr gute Primärenergiefaktoren und CO<sub>2</sub>-Bilanzen. Insbesondere die Stromgutschriftmethode führt häufig dazu, dass der Wärmeerzeugung in KWK-Anlagen ein Brennstoffaufwand von Null, oder sogar ein negativer Wert zugeschrieben wird. Daher besteht für die Betreiber dieser nur vermeintlich ökologisch sauberen Netze keine Notwendigkeit zur Einbindung regenerativer Energien oder zur Verbesserung der Effizienz. Eine übertriebene Förderung von Anlagen, die wirtschaftlich und ökologisch nicht sinnvoll sind, kann nicht im Sinne der Energiewende sein.

- **Fehlentwicklungen EnEV-Gebäudestandard:**

Energetisch schlechte Gebäude mit hohem Endenergiebedarf können durch niedrige Primärenergiefaktoren (biogene Brennstoffe oder Fernwärme) die EnEV-Anforderungen leicht erfüllen ohne dabei die Gebäudehülle zu verbessern. Dies untergräbt die eigentliche Intention der EnEV und des EEWärmeG, die Umwelt zu entlasten.

- **Subventionen:**

Für den Bau von Fernwärmetrassen sind in Städten häufig aufwändige Straßen- bzw. Erd- und Verlegearbeiten erforderlich, die in vielen Fällen den Steuerzahler belasten. Somit werden Gestehungskosten privatwirtschaftlicher Unternehmen über Steuermittel subventioniert. Dies führt nicht selten zu Wettbewerbsverzerrungen.

- **Abhängigkeit:**

Das Heizsystem liegt praktisch in fremder Hand. Durch die Anbindung an einen festen Fernwärmelieferanten entfällt die Möglichkeit zur Nutzung von Angeboten anderer Anbieter auf Dauer, denn Verträge für zentrale Wärmeversorgung, egal ob aus kleinen oder großen KWK-Kraftwerken in der Umgebung werden grundsätzlich für längere Zeiträume geschlossen.

# STANDPUNKTEPAPIER FERNWÄRME

- **Umweltaspekt:**  
Der Anschluss an eine zentrale Wärmeversorgung macht für den betroffenen Verbraucher die Einbindung und Nutzung erneuerbarer Energien, wie solare Trinkwassererwärmung oder die Nutzung eines Kaminofens, unmöglich.
- **Vorschriften:**  
Mancher Orts sprechen Kommunen Verbrennungsverbote, also ein Verbot von konventionellen Heizsystemen, oder gar Anschluss- und Benutzungszwänge zugunsten von Fernwärme für ganze Baugebiete aus. Eine gewissenhafte Information vor dem Erwerb eines Grundstücks oder einer Immobilie ist daher ratsam.
- **Energieeffizienz und Regulierung:**  
Insbesondere bei Neubauten oder nach einer umfänglichen energetischen Modernisierung ist Fernwärme häufig weniger effizient und teuer, da sich auf Dauer das Verhältnis von geringem Endenergiebedarf und hohen Verteilverlusten bei der Wärmelieferung zu Ungunsten des Verbrauchers auswirkt. Zudem fehlen auf Seiten des Versorgers in der Regel wettbewerbsbezogene Anreize zur energetischen Verbesserung der Gebäudehülle oder zur Steigerung der Effizienz der Anlagentechnik im Gebäude, mit dem Ziel der Senkung der abgenommenen Wärmemenge.
- **Kosten:**  
Im Gegensatz zur Heizungsanlage läuft das Fernwärmenetz ganzjährig durch und ist nicht individuell abschaltbar. Bedenkt man zudem die genannten Faktoren „Abhängigkeit“ sowie „Energieeffizienz und Regulierung“ entstehen im Vergleich zur eigenen Heizung häufig höhere Kosten für den Verbraucher.

## Standpunkte und Forderungen

Politisch einseitig formulierte Vorgaben bei der freien Wahl der Technologien und des Energiesystems höhlen den Wettbewerb nicht nur im Handwerk zunehmend aus. Dies gilt leider verstärkt für das Thema Fernwärmeversorgung.

Im Namen des 2015 in Leipzig gegründeten Aktionsbündnisses für unabhängiges Heizen in Sachsen fordern wir einen offenen und fairen Wettbewerb, bzw. die Gewährleistung seitens der Politik und der Marktpartner, Rahmenbedingungen für einen offenen und fairen Wettbewerb im Freistaat Sachsen zu schaffen und einzuhalten.

Auch die Aussprache von Anschluss- und Benutzungszwängen, um Fernwärme als Heizart kommunal vorzuschreiben und Bürger zu entmündigen, halten wir für den falschen Weg. Die freie Entscheidung und

# STANDPUNKTEPAPIER FERNWÄRME

der Wettbewerb sollten immer vor Nutzungs- und Anschlusszwang von regionalen Politikern und Monopolisten stehen.

Oftmals dient ein Ausbau oder ein Zusammenschluss von Fernwärmenetzen alleine dazu, bestehende Kraftwerke auf dem Papier wirtschaftlicher und umweltfreundlicher zu machen. Dieser Schachzug hält Kraftwerke am Netz, Versorger und Kommunen in ihrer Vormachtstellung, erfordert massive Investitionen in den Straßenbau und bedarf unzähliger Neuanschlüsse von Immobilienbesitzern an das Netz.

Wir fordern ein Umdenken bzgl. der Bewertungsmethoden für Nah- und Fernwärme in Verbindung mit KWK. Die daraus resultierende überzogene Förderung bevorzugt häufig unwirtschaftliche Systeme auf Basis von Kohle oder anderen fossilen Energieträgern.

Verstärkt sollte daran gearbeitet werden, Energie effizient vor Ort zu erzeugen und zu nutzen. Die Energiewende mit Effizienzsteigerungen in den Bereichen Anlagentechnik und Gebäudehülle wie auch mit der Nutzung Erneuerbarer Energien gelingt, wenn alle nachweislich effizienten Technologien oder Systeme am Markt gefördert und genutzt werden.

Wir stehen für Gespräche bereit.

Aktionsbündnis für unabhängiges Heizen in Sachsen



FACHVERBAND  
**SANITÄR HEIZUNG KLIMA  
SACHSEN**



Landesinnungsverband des  
Schornstefegerhandwerks Sachsen



INNUNG  
**SANITÄR HEIZUNG KLIMA  
AUE / SCHWARZENBERG**

**SBMV**



Sächsischer Brennstoff- und  
Mineralölhandelsverband e.V.



INNUNG  
**SANITÄR HEIZUNG KLIMA  
CHEMNITZ UND UMGEBUNG**



Institut für Wärme  
und Oeltechnik



INNUNG  
**SANITÄR HEIZUNG KLIMA  
LEIPZIG**



**Haus & Grund®**  
Eigentümerschutz - Gemeinschaft  
Chemnitz und Umgebung e.V.



**Haus & Grund®**  
Eigentümerschutz - Gemeinschaft  
Westsachsen e.V.



(Unter tw. Verwendung des Standpunktepapiers „Fernwärme“ des Fachverbandes SHK NRW, Juli 2015)